

II-5739 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

BUNDESMINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG



B M
W F

GZ 10.001/63-Parl/92

Herrn Präsidenten
des Nationalrates
Dr. Heinz FISCHER
Parlament
1017 Wien

2524 IAB

1992 -04- 30

zu 2549 II

MINORITENPLATZ 5
A-1014 WIEN

TELEFON
(0222) 531 20-0

DVR 0000 175

Wien, 29. April 1992

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 2549/J-NR/1992, betreffend Lehrkanzel für Peter Sloterdijk an der Akademie der bildenden Künste in Wien, die die Abgeordneten MOTTER und Genossen am 2. März 1992 an mich gerichtet haben, beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

Bevor ich auf die einzelnen Punkte der gegenständlichen Anfrage eingehe, möchte ich darauf hinweisen, daß an der Akademie der bildenden Künste in Wien gemäß § 51 des Akademie-Organisationsgesetzes 1988, BGBl.Nr. 25/1988, keine Lehrkanzeln eingerichtet sind. Die Studieneinrichtungen der Akademie gliedern sich in Meisterschulen, Institute, Kurse und Lehrgänge sowie in Veranstaltungen.

1. Seit wann wird mit Herrn Sloterdijk über eine Berufung an eine österreichische Universität bzw. Kunsthochschule verhandelt?

Antwort:

Prof. Dr. Peter Sloterdijk ist seit Sommersemester 1990 Gastprofessor zur Abhaltung einer "Werkstatt für Ideen zum gegenwärtigen Zeitalter" an der Akademie der bildenden Künste in

- 2 -

Wien. Aufgrund des hervorragenden Erfolges dieser Vorlesungen wurde der Rektor der Akademie der bildenden Künste in Wien, Ordentlicher Hochschulprofessor Dr. Carl Pruscha, am 15. Juni 1991 ersucht, das Akademiekollegium von dem Vorhaben in Kenntnis zu setzen, an der Akademie der bildenden Künste in Wien ein Institut für "Ästhetik und Zeitdiagnostik" zu errichten.

Aufgrund der positiven Stellungnahme der erwähnten akademischen Behörde wurde nunmehr die aktenmäßige Errichtung eines Institutes veranlaßt, dessen endgültige Bezeichnung "Kulturphilosophie und Wahrnehmungslehre" lauten wird.

2. Auf welchen rechtlichen Grundlagen verhandelt das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung mit Herrn Sloterdijk über eine Berufung an die Akademie der bildenden Künste?

Antwort:

Zunächst ist festzustellen, daß Prof. Dr. Peter Sloterdijk nicht an die Akademie der bildenden Künste in Wien als Ordentlicher Hochschulprofessor berufen werden wird. Er soll - so wie bisher - weiterhin als Gastprofessor an der genannten Anstalt tätig sein. Gemäß § 53 Abs.1 des Akademie-Organisationsgesetzes 1988 werden Institute vom Bundesminister für Wissenschaft und Forschung auf Antrag des Akademiekollegiums oder nach dessen Anhörung errichtet, benannt und aufgelassen. Wie zu Punkt 1 ausgeführt, wurde der Rektor der Akademie der bildenden Künste in Wien, Ordentlicher Hochschulprofessor Dr. Carl Pruscha am 15. Juni 1991 mit GZ 60.410/17-I/A/6/91 von der beabsichtigten Institutserrichtung in Kenntnis gesetzt und ersucht, das Akademiekollegium wegen der Einholung einer Stellungnahme zu befassen.

- 3 -

3. Welche Probleme ergaben sich bei der nicht zustande gekommenen Berufung von Herrn Sloterdijk an die Hochschule für angewandte Kunst?

Antwort:

An der Hochschule für angewandte Kunst in Wien war die Planstelle eines/er Ordentlichen Hochschulprofessors/in für Philosophie bis 1. Jänner 1990 ausgeschrieben. Um das freie Ordinariat hat sich auch Dr. Peter Sloterdijk beworben. Die Berufungsverhandlungen wurden mit dem Erstgereihten erfolgreich abgeschlossen. Dr. Sloterdijk war trotz seiner Bewerbung um das Ordinariat an einer ständigen Bindung an eine österreichische Hochschule künstlerischer Richtung nicht interessiert. Für die Hochschule für angewandte Kunst in Wien sind dadurch keine Probleme aufgetreten, da Dr. Sloterdijk vom erweiterten Gesamtkollegium nicht an erster Stelle im Besetzungsvorschlag gereiht worden war.

4. Welche genaue Umschreibung bzw. Ausrichtung soll der für Herrn Sloterdijk geschaffene Philosophielehrstuhl an der Akademie der bildenden Künste erfahren?

Antwort:

Die Akademie der bildenden Künste in Wien hat seit einiger Zeit ihr Vorlesungsangebot auch auf das Gebiet der Philosophie und Grundlagentheorie ausgeweitet. Das geisteswissenschaftliche Element wird als wertvolle Bereicherung der Ausbildung der Studierenden angesehen und soll daher kontinuierlich fortgesetzt werden.

Das neue Institut für "Kulturphilosophie und Wahrnehmungslehre" soll neben der klassischen Tradition philosophischer Ästhetik

- 4 -

auch Fragen der Gesellschaftslehre, der Religionsphilosophie, der Psychologie und der Medientheorie erforschen und aufbereiten. Die Verbindung der philosophischen Ästhetik mit dem Akzent auf zeitdiagnostischen und gegenwartstheoretischen Fragen soll die Aktualität der kunstphilosophischen Reflexion garantieren und eine Beschränkung des Horizontes auf bloß traditionalistische oder ästhetizistische Interessen vermeiden. An der Akademie der bildenden Künste in Wien werden Studieneinrichtungen, die der wissenschaftlichen Lehre und Forschung dienen, Institute genannt. Lehrkanzeln sind - wie ich einleitend erwähnt habe - an der Akademie nicht installiert.

5. Welche weitere Vorgangsweise ist von seiten des Bundesministeriums für den Fall vorgesehen, daß die Akademie sich im autonomen Wirkungsbereich gegen eine Berufung Sloterdijks wendet bzw. Sloterdijk eine Berufung an die Universität Karlsruhe anstrebt?

Antwort:

Da Prof. Dr. Peter Sloterdijk bereits ein Ordinariat in Karlsruhe angenommen hat, das er nicht aufgeben wird, kann er nicht gleichzeitig Ordentlicher Hochschulprofessor an einer österreichischen Universität oder Hochschule sein. An eine Berufung an die Akademie der bildenden Künste in Wien als Ordinarius ist daher nicht gedacht.

Prof. Dr. Sloterdijk wird weiterhin als Gastprofessor tätig sein. Im Hinblick auf die bisherigen Erfolge des Genannten und die positive Einstellung des Akademiekollegiums sowie der Studierenden ist nicht damit zu rechnen, daß die genannte akademische Behörde plötzlich nicht mehr an einer Weiterbestellung von Prof. Dr. Sloterdijk zum Gastprofessor interessiert ist. Demo-

- 5 -

kratisch zustande gekommene Beschlüsse der akademischen Behörden wurden stets in die Überlegung der Ressortleitung miteinbezogen.

Der Bundesminister:

